

# Wirtschaftskriminalität in österreichischen Unternehmen

Studie

Krisenkompass – Institut für  
Krisenmanagement und Krisenkommunikation

# Inhalt

---

- Untersuchungsdesign
- Synopsis
- Wirtschaftsskandale und Standortimage
- Nimmt die Wirtschaftskriminalität zu?
- Strengere Antikorruptionsbestimmungen
- Konfrontation mit Wirtschaftskriminalität
- Wirtschaftskriminalität – die Täter
- Konsequenzen für die Täter
- Maßnahmen gegen Wirtschaftskriminalität
- Früherkennung und Monitoring
- Was begünstigt Wirtschaftskriminalität?
- Einfluss der Wirtschaftskrise auf Wirtschaftskriminalität

- In einer **österreichweiten Untersuchung** hat sich Krisenkompass, das Institut für Krisenmanagement und Krisenkommunikation, in den letzten zwei Monaten mit dem Thema Wirtschaftskriminalität auseinandergesetzt.
- Insgesamt wurden dabei **200 Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern** aus **allen Branchen** und **aller Organisationstypen** (börsennotiert, privat, öffentlich) befragt.
- Ansprechpartner der **telefonischen Befragung** waren **Geschäftsführer, Vorstände** sowie **Leiter von Vorstandssekretariaten, Rechts- und Personalabteilungen**.

- Die Skandale der jüngsten Vergangenheit **haben dem Image Österreichs als Wirtschaftsstandort** geschadet: Rund **60%** der Unternehmen meinen, **dass das Standortimage darunter gelitten** hat.
- Die **Bedeutung der Wirtschaftskriminalität** wird weiter zunehmen: **Sechs von zehn Wirtschaftskapitänen** gehen davon aus, dass diese **weiter ansteigen** wird.
- **Jedes fünfte der befragten österreichischen Großunternehmen** war in den letzten zehn Jahren selbst **Opfer wirtschaftskrimineller Handlungen**.
- Die **Täter kamen in drei von vier Fällen aus dem eigenen Unternehmen**.
- Stichwort Frühwarnung: **Für ein Drittel der untersuchten Unternehmen ist die Frühwarnung noch kein Thema**.

**Haben die Wirtschaftsskandale der letzten Monate Ihrer Meinung nach dem Image des Wirtschaftsstandortes Österreich geschadet?**

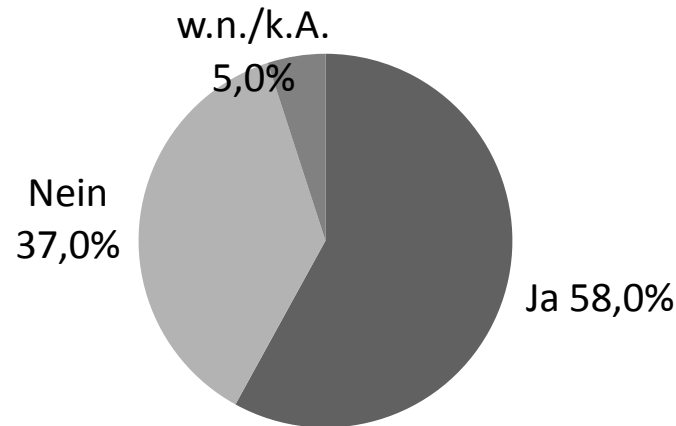
Ja, sehr	22,0%
Ja, etwas	37,0%
Nein, kaum	22,0%
Nein, gar nicht	18,5%
w.n./k.A.	0,5%

Die Skandale der letzten Monate haben eindeutige Spuren hinterlassen und das Standortimage des Wirtschaftsstandortes Österreich nachhaltig negativ beeinflusst.

- Die überwiegende Mehrheit, fast **60%**, meinen, dass das **Image des Wirtschaftsstandortes Österreich** durch die Skandale der letzten Monate **sehr oder etwas angeschlagen ist**.
- Gut **40%** meinen jedoch, dass sich diese **Affären kaum oder gar nicht negativ auf den Ruf Österreichs als Wirtschaftsstandort ausgewirkt** haben.

# Nimmt die Wirtschaftskriminalität zu?

**Glauben Sie, dass wirtschaftskriminelle Handlungen zukünftig zunehmen werden?**

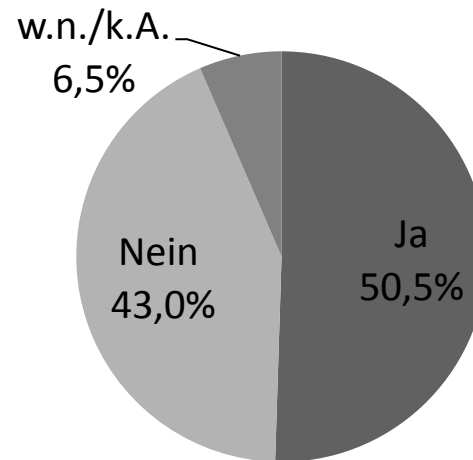


Offensichtlich sind die bereits bekannten Skandale nur die Spitze des Eisbergs. Denn die Bedeutung der Wirtschaftskriminalität wird auch in der Zukunft ansteigen.

- Rund **sechs von zehn Befragten prognostizieren eine steigende Tendenz** in der Anzahl wirtschaftskrimineller Handlungen.
- **37%** der Befragten glauben, dass wirtschaftskriminelle Handlungen zukünftig **nicht zunehmen** werden.

# Strengere Antikorruptionsbestimmungen?

## Braucht Österreich Ihrer Meinung nach strengere Anti-Korruptionsbestimmungen?



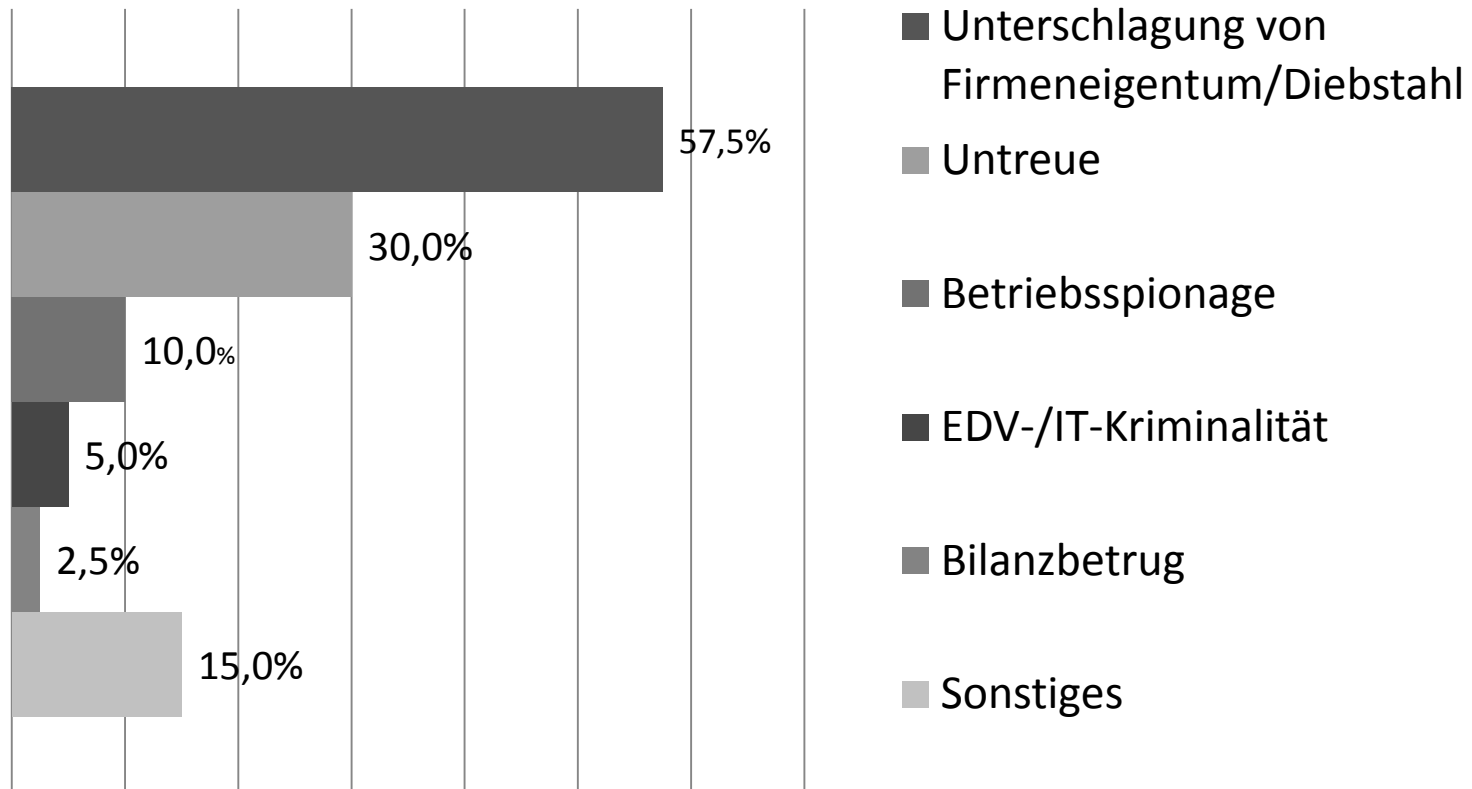
- Die **Bedeutung der Wirtschaftskriminalität nimmt zu.**
- Das **Standortimage ist angeschlagen.**
- Die knappe Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass die Antikorruptionsbestimmungen derzeit nicht ausreichen.

**War Ihr Unternehmen in den letzten fünf bis zehn Jahren von Wirtschaftskriminalität betroffen?**

Ja	20,0%
Nein	78,5%
w.n./k.A.	1,5%

- **Im Hinblick auf Wirtschaftskriminalität ist Österreich keine Insel der Seligen, denn jedes fünfte der befragten Großunternehmen war in den letzten zehn Jahren mit wirtschaftskriminellen Handlungen konfrontiert.**
  - Aufgeschlüsselt nach Branchen war der Sektor **Banken/Versicherungen** weitaus **am häufigsten mit Wirtschaftskriminalität konfrontiert** (55,6%).
  - Aber auch **jedes fünfte Handelsunternehmen und jeder sechste Betrieb in den Bereichen Industrie und Gewerbe** war betroffen.
  - In den Branchen Information und Consulting, Tourismus und Transport und Verkehr war hingegen nur jedes zehnte Unternehmen in derartige Vorfälle verwickelt.

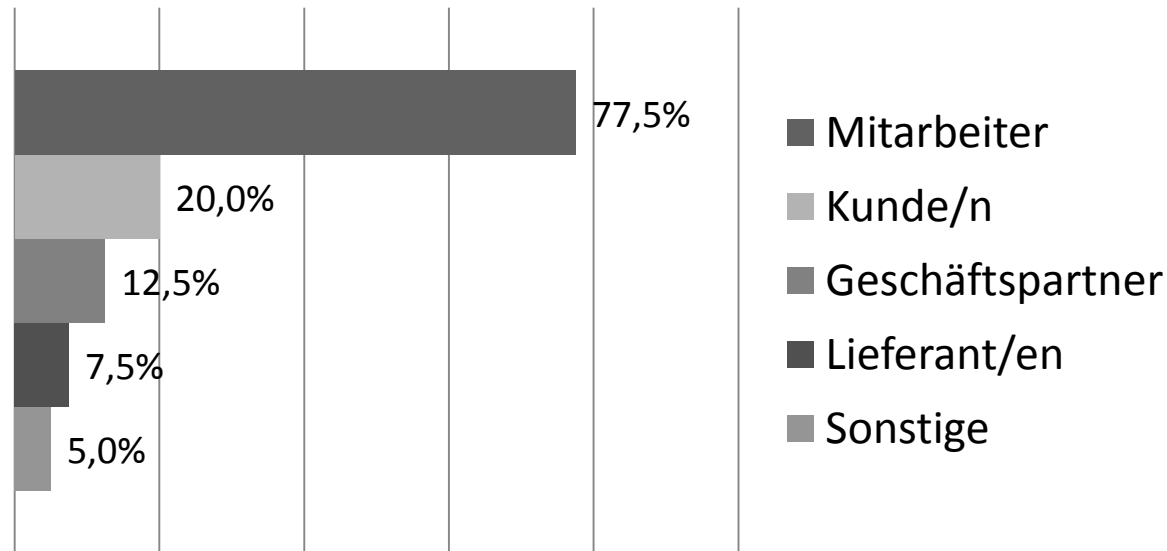
Wenn Sie in den letzten fünf bis zehn Jahren von Wirtschaftskriminalität betroffen waren, womit wurden Sie konkret konfrontiert?



## Wenn Sie in den letzten fünf bis zehn Jahren von Wirtschaftskriminalität betroffen waren, womit wurden Sie konkret konfrontiert?

- Die Unternehmen, die in den letzten zehn Jahren von Wirtschaftskriminalität betroffen waren, waren **vor allem mit der Unterschlagung von Firmeneigentum/Diebstahl** (57,5%) und **Untreue** (30,0%) konfrontiert. Weitere wirtschaftskriminelle Handlungen umfassten Betriebsespionage (10,0%), EDV-/IT-Kriminalität (5,0%) sowie Bilanzbetrug (2,5%).
- Unter „Sonstiges“ fallen die Fälschung von Arbeitsaufzeichnungen, Informations- und Datenveruntreuung, Preisabsprachen sowie Unterschriftenfälschung.
- Zu den Themen **Bestechung und Korruption, Urheberrechts-/Markenrechts-/Patentverletzung, Erpressung und Geldwäsche** wollten die Befragten vermutlich aufgrund **rechtlicher Implikationen keine Angabe** machen.

Wenn Sie von Wirtschaftskriminalität betroffen waren, wer war/en der/die Täter?



- Der/die Täter kam/en **größtenteils aus dem eigenen Unternehmen** (77,5%).
- In jedem fünften Fall handelte es sich beim Täter um **Kunden**, in jedem achten um einen Geschäftspartner.
- Sonstige Nennungen beziehen sich hauptsächlich auf den Wettbewerb.

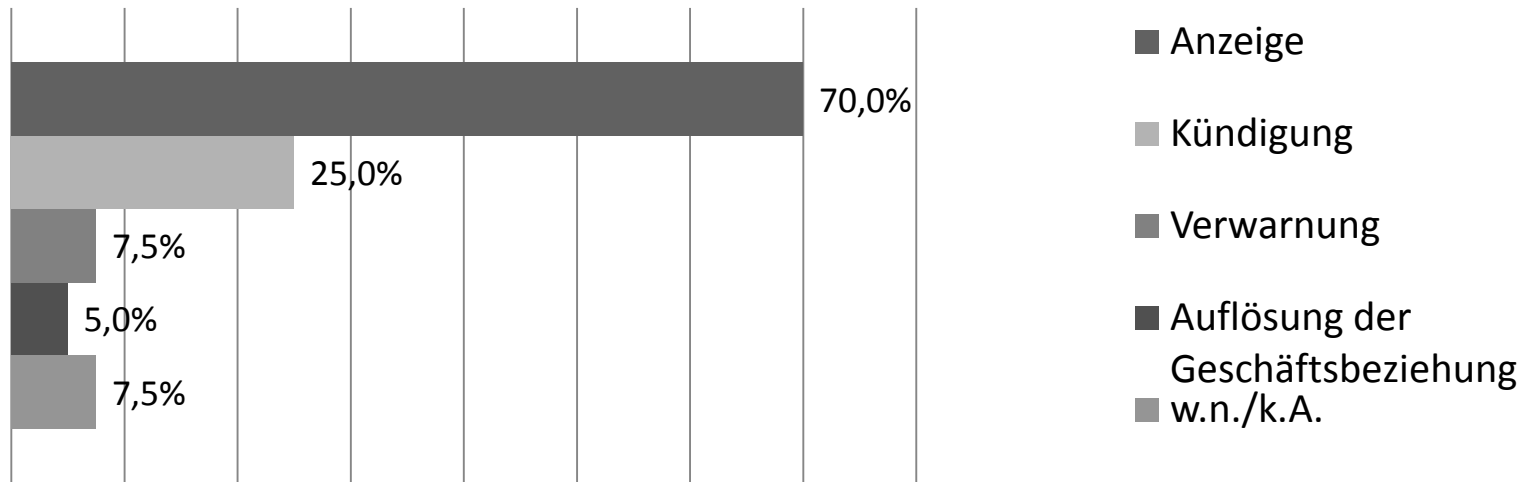
**Wenn der Täter aus dem eigenen Unternehmen kam, welche Position hatte dieser?**

Angestellte/r ohne Führungsfunktion	38,7%
Arbeiter/in ohne Führungsfunktion	32,3%
Führungskraft der mittleren Managementebene	25,8%
Angestellte/r mit Führungsfunktion	19,4%
Führungskraft der höheren Managementebene	6,5%
w.n./k.A.	3,2%

- Unternehmensinterne Gesetzesbrecher waren zum Großteil Personen **ohne Führungsfunktionen**. Dabei handelt es sich offensichtlich um die berühmten „Kavaliersdelikte“.
- Jeder vierte Täter war in der mittleren Managementebene beschäftigt, bei jedem fünften handelte es sich um einen Angestellten **mit Führungsfunktion**.
- Nur 6,5% der Täter kamen aus der höheren Managementebene (Vorstand, Geschäftsführung).

# Konsequenzen für die Täter

## Welche Konsequenzen zogen Sie dem Täter gegenüber?



Die österreichischen Unternehmen gehen mit den Tätern offenbar hart ins Gericht:

- Die mit Abstand am häufigsten genannte Konsequenz dem Täter gegenüber war die **Anzeige** (70%).
- Ein Viertel der betroffenen Befragten reagierte mit einer **Entlassung** des Mitarbeiters.
- Weitere Maßnahmen umfassten eine Verwarnung (7,5%) sowie die Auflösung der Geschäftsbeziehung (5,0%).

# Maßnahmen gegen Wirtschaftskriminalität

**Wenn Sie in den letzten zehn Jahren einmal oder mehrmals von Wirtschaftskriminalität betroffen waren, wie haben Sie darauf reagiert?**

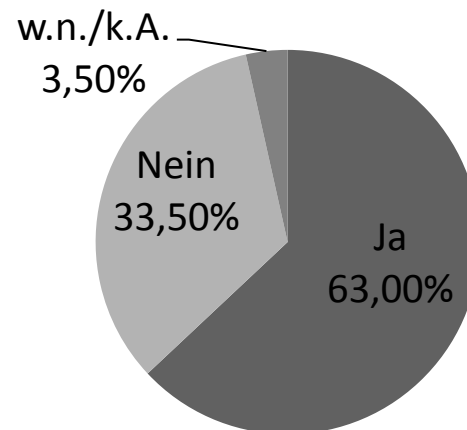
Verbesserung der internen Kontroll- und Sicherheitssysteme	85,0%
Einführung von Frühwarnsystemen	35,0%
Konsequenterere Strafverfolgung von kriminellen Mitarbeitern	27,5%
Verbesserung der externen Kontrollsysteme	25,0%
Sonstiges	17,5%
w.n./k.A.	2,5%

- Die bei weitem häufigste Maßnahme der Betroffenen war die **Verbesserung der internen Kontroll- und Sicherheitssysteme (85,0%)**.
- Nur **gut ein Drittel (35,0%)** hat in Folge des wirtschaftskriminellen Vorfalles bzw. der **wirtschaftskriminellen Fälle ein Frühwarnsystem** implementiert.
- Etwa **jedes vierte** der betroffenen Unternehmen reagierte mit einer konsequenteren **Strafverfolgung von kriminellen Mitarbeitern (27,5%) und/oder einer Verbesserung der externen Kontrollsysteme (25,0%)**.
- Sonstige Maßnahmen umfassen Konfliktmanagement, Verschärfung der Mitarbeiterüberprüfung und Verbesserung der Mitarbeiterschulungsmaßnahmen.

# Früherkennung und Monitoring

- Wirtschaftskriminelle Handlungen innerhalb und außerhalb von Unternehmen sind nicht zuletzt sehr oft als **Auslöser für Krisen** festzumachen. Die daraus folgenden Krisenerscheinungen können die Existenz und den Fortbestand von Unternehmen akut gefährden.
- Deshalb kommt gerade der **Früherkennung von wirtschaftskriminellen Handlungen entscheidende Bedeutung** zu.

**Verfügt Ihr Unternehmen über Systeme zur Früherkennung von wirtschaftskriminellen Bedrohungen bzw. zum Monitoring wirtschaftskrimineller Fälle?**



- **Jedes dritte** der befragten **Unternehmen** mit mehr als 250 Mitarbeitern verfügt über **keinerlei Systeme zur Früherkennung von** wirtschaftskriminellen Bedrohungen **bzw. zum Monitoring** wirtschaftskrimineller Fälle.
- **Je nach Branche** ergeben sich hier **signifikante Unterschiede**.
  - So hat im Bereich **Information/Consulting** und im Sektor **Banken/Versicherungen (nahezu) jedes befragte Unternehmen** Systeme zur Früherkennung wirtschafts-krimineller Bedrohungen bzw. zum Monitoring wirtschaftskrimineller Fälle eingeführt,
  - während in der Sparte **Transport/Verkehr** nur gut **jedes fünfte Unternehmen** (22,2%) über solche verfügt.

# Früherkennung und Monitoring

**Wenn Ihr Unternehmen über Systeme zur Früherkennung von wirtschaftskriminellen Bedrohungen bzw. zum Monitoring wirtschaftskrimineller Fälle verfügt, um welche handelt es sich dabei konkret?**

Interne Revision	83,3%
Sicherheitsanalysen	65,1%
IT-Forensic	52,4%
Überprüfung des Strafregisters potenzieller neuer Mitarbeiter	50,8%
Forensic Accounting	21,4%
Whistleblowing-System	15,1%
Sonstiges	12,7%
w.n./k.A.	3,2%

- Das unter den Befragten am häufigsten genutzte System zum Monitoring wirtschaftskrimineller Taten ist eindeutig die **interne Revision** (83,3%). Bei dieser handelt es sich allerdings um eine **reine Ex-post-Betrachtung** von Ereignissen und **keineswegs um ein System zur Früherkennung wirtschaftskrimineller Bedrohungen**.
- Auch **Sicherheitsanalysen** (65,1%) werden von vielen Befragten eingesetzt.
- **IT-Forensic-Maßnahmen** (52,4%) und die **Überprüfung des Strafregisters potenzieller neuer Mitarbeiter** (50,8%) werden in rund jedem zweiten befragten Unternehmen angewendet.
- In der Prävention und im Monitoring von **Wirtschaftskriminalität weniger präsent sind in den befragten Firmen** Forensic Accounting-Maßnahmen (21,4%) sowie **Whistleblowing-Systeme** (15,1%). Die Bedeutung dieser ist den Befragten offenbar kaum bewusst.
- Weiters beugen die Befragten Wirtschaftskriminalität durch „Codes of Conduct“ (Ethikkodizes), Zugangsbeschränkungen und Kameraüberwachung vor.

# Was begünstigt Wirtschaftskriminalität?

## Welche Faktoren tragen Ihrer Meinung nach zu einer erhöhten Kriminalitätsbereitschaft im Wirtschaftsleben bei?

Verharmlosung als „Kavaliersdelikt“	60,5%
Streben nach Erreichung eines persönlichen Leistungsbonus	56,2%
Schwierig zu erreichende finanzielle Zielvorgaben und damit einhergehend Angst vor personellen Konsequenzen/Jobverlust	46,0%
Glaube, dass die Konkurrenz (auch) in Wirtschaftskriminalität verwickelt ist	20,0%
Sonstiges	8,5%
w.n./k.A.	6,0%

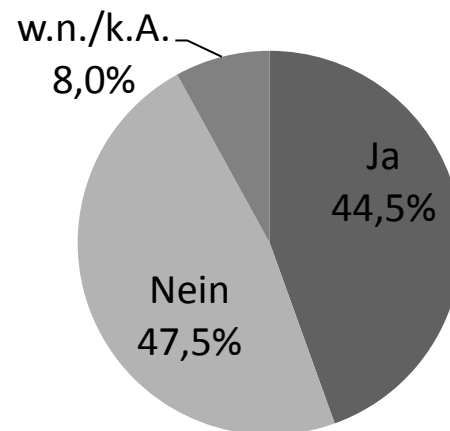
# Was begünstigt Wirtschaftskriminalität?

---

- Laut Ansicht der Befragten fördern vor allem folgende drei Faktoren die Bereitschaft zu wirtschaftskriminellen Handlungen:
  - **Verharmlosung als „Kavaliersdelikt“** (60,5%),
  - **Streben nach Erreichung eines persönlichen Leistungsbonus** (56,2%) sowie
  - **schwierig zu erreichende finanzielle Zielvorgaben** und die damit einhergehende **Angst vor personellen Konsequenzen bzw. Jobverlust** (46,0%).
- Nur jeder fünfte meint, dass der Glaube, dass die Konkurrenz (auch) in Wirtschaftskriminalität verwickelt sei, zu einer höheren Gesetzesbruchbereitschaft führt.
- Weitere genannte Faktoren beziehen sich auf Bequemlichkeit, das Auseinanderklaffen der Einkommensschere, finanzielle Not, Gelegenheit, sinkende Hemmschwellen sowie zu wenig strenge Kontrollen.

# Einfluss der Wirtschaftskrise auf Wirtschaftskriminalität

Ist durch die Auswirkungen der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftskrise die Anzahl wirtschaftskrimineller Delikte in Österreich generell angestiegen?



In Bezug auf die Mitschuld der Wirtschaftskrise am Ansteigen von Wirtschaftskriminalität scheiden sich die Geister:

- **44,5%** glauben, dass die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem **Anstieg wirtschaftskrimineller Handlungen** geführt hat.
- **47,5%** der Befragten **stimmen dem nicht zu.**